

Preußentum

Preußische Macht



Schloss Sanssouci in Potsdam, erbaut zwischen 1745-1747 im Rokokostil



Das Neue Palais, erbaut zwischen 1763-1769



Schlosspark Sanssouci



Matthias Platzeck
(SPD)
Ministerpräsident
von Brandenburg
2002-2013

Über den Umgang mit dem preußischen Erbe in Brandenburg

An Preußen scheiden sich noch heute die Geister. Entweder liebt man Preußen oder man hasst Preußen. Einen Mittelweg, der es ermöglicht, Höhen und Tiefen in gleicher Weise zu berücksichtigen, scheint es für viele Betrachter noch nicht zu geben. Das ist schade. Denn der historische Reichtum unserer Region verdient es, mit offenen Augen wahrgenommen zu werden.

Mit diesen wundervollen Schlössern und Gärten identifizieren wir uns. Sie gehören zu uns und wir werden sie schützen und bewahren. In diesem Zusammenhang ist es mir auch wichtig, auf das große wirtschaftliche Potential des preußischen Erbes hinzuweisen. Es gilt, die daraus resultierenden Chancen zu nutzen. Doch Preußen steht natürlich auch für eine Idee: Obrigkeitsstaat, ein übermäßiger Hang zum Militärischen und schließlich viele blutige und brutale Kriege haben dieses Staatswesen bei unseren Nachbarn in West und Ost in Verruf gebracht. Davor dürfen wir in unserem neuen Europa der Partnerschaft nicht die Augen verschließen. Beachten müssen wird jedoch ebenso, dass Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. mit Toleranz, Zuwanderung, allgemeiner Schulpflicht und Rechtssicherheit Geschichte schrieben.

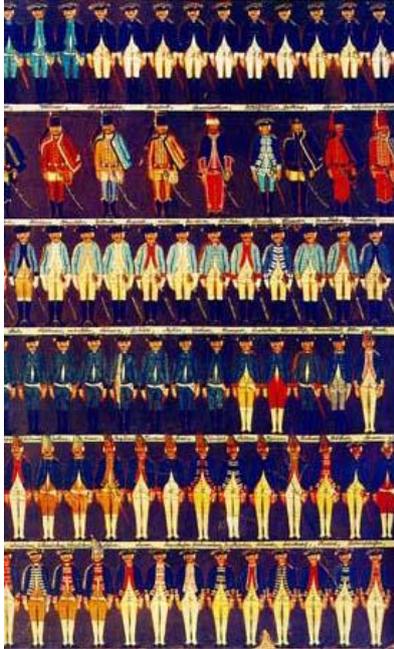
Wer über Preußen und seine Könige spricht, muss auch die preußischen Tugenden, wie Genügsamkeit, Pflichterfüllung, Selbstdisziplin, Ehrlichkeit in seine Überlegungen einbeziehen...

Großmacht Preußen und das preußische Erbe

AFG 1: Was sagen die Bilder und Zitate über den Staat Preußen aus?

I. Preußischer Militarismus

Bild A



„Preußisch Blau“

Tableau der preußischen Armee, Gemälde von Petzinger (um 1760)

Bild B



„Der Alte Fritz“ und seine Soldaten

(1) „Ich fange an mit Eroberungen. Gelehrte werden mir später bestätigen, dass ich im Recht war.“ /Friedrich II./

(2) „Gott hilft gerne den stärksten Bataillonen“ /Friedrich II./

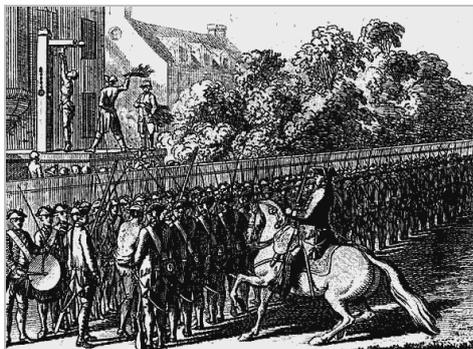
(3) "Preußen wird sich zum ersten Staate Deutschlands, vielleicht Europas empor-entwickeln." /Friedrich II./

(4) "Hier ist die hohe Schule der Ordnung und der Haushaltungskunst, wo Große und Kleine sich nach dem Exempel ihres Oberhauptes meistern lernen – die Zucht macht Leute, und die preußische ist herrlich." /Ein begeisterter Zeitgenosse/

(5) "Preußen ist wie eine neue Wolljacke: Es kratzt ein bisschen, hält aber warm." /Otto von Bismarck/

(6) „Das Talent zur Disziplin ist die Wurzel von Preußens Größe.“ /Christian Morgenstern 1905, deutscher Schriftsteller/

Bild C



Soldatendrill in Preußen

Oben: **Stäupen** („unehrliche Strafe“)

Unten: **Spießrutenlaufen** („ehrliche Strafe“)

Kupferstich von Daniel Chodowiecki (1774)

Großmacht Preußen und das preußische Erbe

AFG 2: Ergänzen Sie in den beiden Texten die fehlenden Informationen:

Text 1

Militärstaat Preußen

Nicht zufällig trug Friedrich Wilhelm I. den Beinamen „_____“; seine ganze Regierungsweise war militärisch. Die Ausgaben für den _____ wurden reduziert. Zwei Drittel der Staatseinnahmen gingen an das _____. Das _____ wurde unter Friedrich Wilhelm I. modernisiert und ausgebaut. Die Zahl der Soldaten stieg von 38 000 auf 85 000 an.

Alles im Staat wurde der _____ der Soldaten untergeordnet. Der König ließ neue _____ bauen. Die Soldaten benötigten Schuhe, _____, _____, Tornister und Säbel. Pulvermühlen und _____ entstanden im ganzen Land. Die Armee musste ernährt werden. Als billiges Nahrungsmittel verordnete der König den _____ Kartoffeln. Sein Sohn und Nachfolger Friedrich II. erließ 1756 den sog. „_____“, der jeden Bauern unter Anordnung von Strafen zum _____ von Kartoffeln verpflichtete. Infolge dessen wurden in ganz Preußen große _____ angelegt.

Die Armee kurbelte die Entwicklung der preußischen _____ an und trug wesentlich zum _____ des preußischen Staates im 18. Jahrhundert bei.

- *Anbau*
- *Aufstieg*
- *Gewehre*
- *Heer (2x)*
- *Hof*
- *Kartoffelbefehl*
- *Kartoffelfelder*
- *Kasernen*
- *Militärköche*
- *Soldatenkönig*
- *Uniformen*
- *Versorgung*
- *Waffenschmieden*
- *Wirtschaft*



Friedrich II. inspiziert den Kartoffelanbau
„Der König überall“ Gemälde v. Robert Warthmüller (1886)



Gruft vom „Alten Fritz“ bei Schloss Sanssouci in Potsdam

Großmacht Preußen und das preußische Erbe

Text 2

Soldatenalltag

Die preußischen Soldaten verbrachten viel Zeit auf dem _____ . Sie mussten im _____ marschieren, sich in Reih und Glied aufstellen und auf _____ verschiedene _____ blitzschnell ausführen.

Oft kamen sie nach dem _____ erschöpft in ihr Quartier zurück. Sie durften sich jedoch noch nicht hinlegen, um ein wenig auszuruhen. Da hieß es, alles wieder in _____ zu bringen, Wäsche zurechtzumachen und die Uniformen von jedem kleinsten _____ zu reinigen. Jeder _____ an der Uniform musste blank geputzt werden.

Auch an Sonn- und Feiertagen hatten die preußischen Soldaten nicht frei. Sie mussten an Kirchen- und _____ teilnehmen und beweisen, was sie mühsam gelernt haben.

Die Bezeichnung „_____“ verweist auf harte Disziplinarmaßnahmen und _____. Die Soldaten mussten eine eiserne Disziplin ertragen und wurden beim kleinsten _____ brutal geprügelt. Besonders grausam war das sog. „_____“. Dabei handelte es sich um eine besondere Form der Bestrafung, die jedem _____ entgegenwirken sollte. Zwei Soldatenreihen bildeten ein _____ („Gasse“). Ein _____ musste das _____ bei Trommelschlag mehrmals hin- und herlaufen. Er durfte kein Hemd anhaben und wurde von den Anwesenden mit _____ auf den entblößten Rücken bis aufs Blut geschlagen.

Die Soldaten wurden zu loyalen _____ erzogen. Sie sollten ein moralisches Vorbild sein. Soldat war man in Preußen auf _____. Nach dem abgeschlossenen Militärdienst mussten die Männer als _____ dienen und einsatzbereit sein.

- *Deserteur*
- *Exerzieren*
- *Exerzierplatz*
- *Flecken*
- *Fluchtversuch*
- *Gleichschritt*
- *Handgriffe*
- *Knopf*
- *Kommando*
- *Lebenszeit*
- *Leibesstrafen*
- *Ordnung*
- *preußischer Drill*
- *Reservisten*
- *Spalier (2x)*
- *Spießruten*
- *Spießrutenlaufen*
- *Stadtparaden*
- *Trommelschlag*
- *Untertanen*
- *Vergehen*

II. Preußische Moralethik (Verhaltenskodex)

Tief verankert im Wertesystem der Aufklärung und des Bürgertums

- der bürgerliche Anstandsbegriff – **der Mensch als „moralische Person“**
- das bürgerliche Arbeitsethos (z.B. Fleiß) in Verbindung mit protestantischer Moral (Pietismus)

Großmacht Preußen und das preußische Erbe

AFG 3: Lesen Sie die preußischen Maximen und ordnen Sie sie den aufgelisteten „preußischen Tugenden“ (unten) zu:

Preußische Maximen:

- A. „Jedem das Seine“
- B. „Lerne leiden ohne zu klagen“
- C. „Für den König von Preußen“
- D. „Wer je auf Preußens Fahne schwört, hat nichts mehr, was ihm selbst gehört“ /auf dem Grabstein des preußischen Soldaten und großen Bismarck-Verehrers Walter Flex (1887-1917)/
- E. „In meinem Staate kann jeder nach seiner Fassung selig werden“ /Friedrich II./
- F. „Üb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.“
- G. „Nichts tun ist halber Tod. Das Leben äußert sich nur in der Tätigkeit“ /Friedrich II./

„Preußische Tugenden“

- | | |
|-----------------------|-----------------------------------|
| 1. Anstand | 8. Selbstlosigkeit |
| 2. Bescheidenheit | 9. Selbstverleugnung |
| 3. Fleiß | 10. Tapferkeit ohne Selbstmitleid |
| 4. Gerechtigkeit | 11. religiöse Toleranz |
| 5. Gehorsam | 12. Loyalität |
| 6. Gottesfurcht | 13. Unbestechlichkeit |
| 7. Pflichtbewusstsein | 14. Zurückhaltung |

III. Aufgeklärter Absolutismus im 18. Jahrhundert

Absolutismus des 17. Jahrhunderts
der König als

Stellvertreter Gottes

- ist losgelöst von allen irdischen Verpflichtungen
- steht über dem Gesetz
- ist nur Gott untertan

Absolutismus des 18. Jahrhunderts
König als

„der erste Diener des Staates“ /Friedrich II./

- ist gebunden an die Regeln der **Vernunft** - den Moralkodex der Aufklärung: Anstand, Pflichtbewusstsein, Ordnung
- übt als „**aufgeklärter Herrscher**“ Toleranz
- schätzt Bildung und unterstützt die Entwicklung der Kultur und Wissenschaft
- aktiv, tatkräftig
- reformiert und modernisiert sein Land im Sinne der Aufklärung
- offen für den technischen Fortschritt / Innovationen